

STILLGER & STAHL

VERMÖGENSVERWALTUNG GbR

Stillger & Stahl GbR · Brüsseler Str. 5 · 65552 Limburg

MARKUS STILLGER

Geschäftsführer

Brüsseler Straße 5
65552 Limburg

Tel.: 06431 9473-0

Fax: 06431 9473-810

E-Mail: Max@Stillger-Stahl.com

Internet: www.Stillger-Stahl.com

Limburg, 15.02.2010

Informationen zum Kapitalmarkt

Rückblick 2009 – Ausblick auf die neue Dekade

Deutliche Erholung an den Aktienmärkten

Zinsen fallen auf Rekordtief

Goldpreis über 1.000 US-\$ Pro Feinunze

Anleger bleiben risikoscheu

Liebe Mitinvestoren,

nach dem „Katastrophenjahr“ 2008, in dem viele selbsternannte Crashpropheten das Ende der modernen Welt prophezeiten und nur massive staatliche Interventionen einen Zusammenbruch des Weltfinanzsystems verhinderten, kehrte im Jahr 2009 die von uns erwartete Beruhigung an den Märkten ein.

Die Notenbanken setzten die bereits im Herbst 2008 begonnenen Zinssenkungen weiter fort und stellten dem Kapitalmarkt Liquidität in Hülle und Fülle zur Verfügung.

Genauso wie Benzin den Treibstoff für ein Auto darstellt, sorgt ausreichende Liquidität **immer** für steigende Börsenkurse und so konnten sich die Aktienmärkte weltweit in Marsch setzen, um die im Jahr 2008 erlittenen Verluste auszubügeln.

DAX: + 23,8 % Dow Jones: + 18,8 % Nikkei: + 19,0%

So lauteten die Ergebnisse der 3 meistbeachteten Aktienindizes in Deutschland, den USA und Japan im Jahr 2009.

Unsere beiden Aktienfonds **MAX-Value + 22,8%** und **MAX-Global + 19,1%** konnten in diesem Umfeld ebenfalls deutlich zweistellige Zuwachsraten verzeichnen.

Auch wenn der MAX-Value damit im Jahr 2009 knapp unter dem Ergebnis des DAX-Index blieb, ergibt sich seit Auflage am 29.12.2000 ein deutlicher Vorsprung von über 10% gegenüber dem DAX.

Das ist auch unser Ziel für die nächsten 10 Jahre, wobei wir überzeugt sind, dass der Zeitraum von 2010-2020 für Aktienanleger deutlich erfolgreicher sein wird, als der Zeitraum von 2000-2010.

Obwohl in den letzten 10 Jahren mit Aktien per Saldo kein Geld zu verdienen war, weisen Aktien im Vergleich der letzten 30 Jahre immer noch deutlich bessere Ergebnisse auf, als alle anderen Formen der Geldanlage (siehe beigefügte Grafik – Anlage 1).

Insbesondere der steuerliche Vorteil, den die Aktienanlage bietet, wird oftmals unterschätzt.

Alle Anlagen, die Sie z.B. im Max-Value vor dem 01.01.2009 getätigt haben, bleiben für den **Rest Ihres Lebens steuerfrei.**

Das Ergebnis des **FLEX-PLUS mit + 13,2%** ist für mich persönlich aber noch wichtiger einzuordnen als die Erholung der Aktienmärkte.

Ich habe Ihnen vor ziemlich genau 1 Jahr (am 10.02.2009) eine Einschätzung zukommen lassen und darin erklärt, wie es sein konnte, dass dieser Fonds, den wir ja quasi als „sportliche“ Festgeld-Alternative empfehlen, das Jahr 2008 mit -12,5% abschließen konnte.

Kernaussage damals: Es handelt sich um Fehlbewertungen bzw. Risikozuschläge, die sich bei einer Normalisierung der Lage an den Finanzmärkten wieder abbauen.

Und genauso ist es gekommen!

Und heute gilt wie vor 1 Jahr:

Wenn Sie mit den Ihnen angebotenen Festgeldzinsen nicht zufrieden sind, aber eine ständig verfügbare und relativ sichere Anlageform suchen, ist der FLEX-PLUS **die Alternative** schlechthin.

Immerhin hat der Fonds in den wenigen Tagen des neuen Jahres erneut um 1,17% zulegen können (Stand: 02.02.2010). Das ist genau soviel, wie Sie bei den meisten Festzinsangeboten für das ganze Jahr bekommen.

Was kommt in den nächsten Jahren: Inflation oder Deflation ?

Das ist die in Finanzkreisen wohl derzeit am meist diskutierte Frage.

Sicherlich spricht vieles dafür, dass durch die Unmengen Liquidität, die von den Notenbanken in die Märkte gepumpt wurde, eine gewisse Inflationsgefahr ausgeht.

Auf der anderen Seite ist es mit der Inflation, wie mit einem guten Wein. Ein kleines Gläschen schadet nicht, sondern fördert sogar die Gesundheit.

Solange wir uns über Inflationsraten von 1-2% p.a. unterhalten, bewegen wir uns sogar deutlich unter der Durchschnitt der letzten 30 Jahre.

Dass es viel mehr wird, bezweifle ich, denn die Geschichte von der „Entschuldung des Staates durch Inflation“ kann man getrost in die Abteilung „Grimms Märchen“ ablegen.

Man muss sich doch mal nur vorstellen, was in Europa passiert, wenn das Zinsniveau inflationsbedingt wieder Marken von 6-7% erreicht.

Dann investiert kein Mensch mehr in Immobilien, keiner kauft sich ein Auto auf Pump und die Solarbranche als eine der wenigen Jobmotoren geht „den Bach runter“, weil sich derartige Investitionen dann ganz einfach nicht mehr rechnen.

An einem solchen Szenario kann keine Regierung in Europa interessiert sein und deshalb wird sich die EZB dreimal überlegen, ob und wann sie den Geldhahn zudreht bzw. die Zinsen anhebt.

Und außerdem sind die Staaten bei einem Zinsniveau von 6-7% längst pleite, bevor Sie sich über die Inflation entschuldet haben, weil Sie überhaupt nicht in der Lage sind Zinsen in dieser Höhe zu bedienen.

Der Weg zur Entschuldung führt nur über dauerhaft niedrige Zinsen.

Wo geht die Reise hin ?

Als im Oktober 2008 die Existenz des Weltfinanzsystems auf der Kippe stand, haben die Regierungen der führenden Industrieländer in einer bis dato beispiellosen konzertierten Aktion gemeinschaftlich ein starkes Zeichen gesetzt nach dem Motto „Wir lassen das System der freien (und sozialen) Marktwirtschaft nicht untergehen“.

Diese Kernaussage ist die Voraussetzung dafür, dass wir überhaupt für die kommenden Jahre Prognosen abgeben können.

Als Berater, der für Sie über den Tellerrand hinweg schaut und sozusagen als Coach für Ihre ganzheitliche Vermögenssituation, sehe ich meine Berufung allerdings nicht darin, Ihnen den DAX-Stand per 30.09.2012 oder den Dollarkurs am „juchzehnten Fuli“ 2017 vorherzusagen, sondern meine Hauptaufgabe besteht darin, Ihnen dabei zu helfen dass Sie Ihr Vermögen möglichst gut vermehren und Ihre finanziellen Ziele erreichen.

Dazu stehen uns verschiedene Anlageklassen zur Verfügung und es kommt in erster Linie darauf an, die richtige Mischung aus diesen Anlageklassen für Sie zu finden.

Gerade in der heutigen Zeit, wo die zu starke Gewichtung des Sicherheitsgedankens mit „Mini-Zinsen“ von 1% p.a. bestraft wird, ist es wichtig durch eine vernünftige Kombination von verschiedenen Anlageklassen Ergebnisse anzustreben, wo bei vordefiniertem Risiko auch Renditen zwischen 2%-10% p.a. möglich sind.

Aktien:

Wie bereits oben erwähnt glaube ich, dass uns die Aktienmärkte in den kommenden 10 Jahren ein deutlich besseres Umfeld bieten, als in den vergangenen 10 Jahren. Haupttriebfeder für eine positive Aktienentwicklung sind momentan die historisch niedrigen Zinsen.

Durch die fortschreitende Globalisierung und auch durch ständige technische Neuerungen unterliegen die Aktienmärkte heute viel größeren Schwankungen als dies früher der Fall war.

Auf Sicht der letzten 30 Jahre stellen Aktien (mit +8% p.a.) die mit Abstand rentabelste Form der Geldanlage dar. Allerdings liegt das Ergebnis auf 1 Jahr gesehen so gut wie nie bei diesen 8% sondern schwankt zwischen -40% und +50%. Das wird auch leider in der Zukunft so sein und der Preis für langfristig 8% Wertzuwachs pro Jahr liegt genau darin, diese Schwankungen ertragen zu müssen.

Mit unseren beiden Aktienfonds „**Max-Value**“ (Deutschland) und „**Max-Global**“ (International) haben wir 2 Möglichkeiten im Angebot, mit denen Sie von einer positiven Entwicklung der Aktienmärkte profitieren.

Die Arbeit der täglichen Marktbeobachtung und das Reagieren auf aktuelle Entwicklungen nehmen wir Ihnen mit diesen beiden Fonds ab.

Mit unserem neuen Fonds „**S-Plus**“, den wir im vergangenen Jahr in einem Gemeinschafts-Projekt mit der Kreissparkasse Weilburg aufgelegt haben, bieten wir Ihnen ein weiteres Premium-Produkt im Aktienbereich an.

Beim „S-Plus“ handeln wir nach einem vorgegebenen Computer-Modell wobei die sog. „Börsenampel“ anzeigt, ob der Fonds investiert ist oder nicht.

Wir haben dieses Modell über die letzten 20 Jahre zurückgerechnet und sind auf Ergebnisse gekommen, die im deutlich 2-stelligen Bereich liegen und damit klar über den Renditen von herkömmlichen Aktienanlagen.

Allerdings hat das System in Phasen seitwärts laufender Aktienmärkte (wie z.B. in den letzten 6 Monaten) Schwierigkeiten seine Stärken auszuspielen, da sich in solchen Phasen immer wieder Fehlsignale ergeben. Auf mittelfristige Sicht (5-7 Jahre) hat das System in der Vergangenheit (egal zu welchem Zeitpunkt Sie eingestiegen sind) Verluste vermieden und mit einer 65%-igen Wahrscheinlichkeit Ihren Kapitaleinsatz verdoppelt. (siehe Anlage 2)

Von daher empfehlen wir Ihnen, den S-Plus mittelfristig als 2. (oder 3.) Aktienbaustein neben dem Max-Value bzw. dem Max-Global in Ihr Portfolio einzubauen (z.B. wenn sich bei Ihnen zusätzlicher Anlagebedarf ergibt).

Festverzinsliche Wertpapiere:

Ich glaube, dass die derzeitige Niedrigzinsphase noch 2-3 Jahre anhält, da die Entscheidungsträger am Zinsmarkt (sprich: die Notenbanken) nicht dafür verantwortlich sein wollen, einen zarten Aufschwung gleich wieder mit Zinserhöhungen zum Erliegen gebracht zu haben.

Von daher empfiehlt es sich in diesem Bereich (bei aktuellen Zinsen von 1-3%) wirklich nur den Teil seines Vermögens zu investieren, bei dem der Aspekt „Liquidität“ (Verfügbarkeit) im Vordergrund steht.

Mit dem „Flex-Plus“ haben wir für diesen Bereich (wie bereits eingangs geschildert) ein Instrument an der Hand, das Ihnen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit etwas mehr an Rendite bringt, als vergleichbare Festzinsangebote.

Im Gegenzug zu offenen Immobilienfonds, die ja auch gerne als Festgeld-Ersatz gesehen werden, konnten wir mit dem FLEX-PLUS auch im tiefsten Dunkel der Finanzkrise eine tägliche Verfügbarkeit garantieren, während bei vielen Immobilienfonds vorübergehend das Geld der Anleger eingefroren war.

Geldanlagen bei Versicherungen:

Seit Beginn der Finanzkrise hört man immer wieder den Leitsatz: „Legen Sie Ihr Geld nur in Produkten an, die sie auch verstehen“

Ich persönlich verstehe nicht, wie die Versicherer den Anlegern 4+x% Zinsen versprechen können und selber aber 80% Ihrer Kapitalanlagen in (vermeintlich) sicheren Staatsanleihen (die aktuell nur ca. 2,5% Rendite abwerfen) investieren.

Ich befürchte, dass bei vielen aktuell kursierenden Versicherungsangeboten viel mehr versprochen wird, als am Ende herauskommt und von daher stehen Anlagen bei Versicherungen derzeit nicht auf meiner Empfehlungsliste.

Ich biete Ihnen auch gerne an, bestehende Verträge zu überprüfen, ob es rentabel ist, dort weiter einzuzahlen, bzw. den angesparten Kapitalstock dort zu belassen.

Ich weise allerdings darauf hin, dass hier jeder Fall einzeln geprüft werden muss und man nicht pauschal sagen kann „alles ist schlecht“, allerdings ergibt sich in vielen Fällen, die wir in den letzten 1-2 Jahren durchgerechnet haben, Anpassungsbedarf.

Beteiligungen:

Dieser Bereich hat meiner Meinung nach eine große Zukunft vor sich.

Ob im Segment erneuerbare Energien (Wind, Solar) oder Immobilien (Altenpflegeheime) oder sonstige Bereiche (Schiffe, Flugzeuge), diese Anlageform bietet Ihnen die Möglichkeit sich mit limitiertem Einsatz (in der Regel kostet ein Anteil 10.000 €) sich an Zukunftsbranchen zu beteiligen.

Regelmäßige Ausschüttungen die zwischen 5-7% p.a. bei Immobilien und bis zu 14% p.a. bei Solarfonds liegen, sind ideal um z.B. die Rente aufzubessern oder können dann in andere Bereiche wieder reinvestiert werden.

Wichtig bei einer Beteiligung ist neben der richtigen Branche auch die wirtschaftliche Konzeption eines solchen Produkts, d.h. wie hoch ist die Eigenkapitalquote, wie ist die Finanzierung gestrickt und welche Kosten fallen bei dem Projekt an.

Gerade auf der Kostenseite gibt es Angebote am Markt, die zwischen einer Gesamtkostenquote von 3 – 30% schwanken. Wenn aber von meinen 10.000 € nur 7.000 € investiert werden, ist es schwieriger ein vernünftiges Ergebnis zu erzielen, als wenn z.B. 9.700 € für die Anlage zur Verfügung stehen.

Von daher ist die Kostenquote (neben der Qualität) für uns ein zentrales Thema bei der Konzeption solcher Produkte.

Mit der **S+S Solarfonds Niederarnbach GmbH & Co. KG** und der

ABID Seniorenzentrum Limburg GmbH & Co. KG haben wir im Jahr 2009 2 weitere Fonds initiiert, in die unsere Kunden insgesamt fast 7 Mio. € Eigenkapital investiert haben.

Damit haben wir (seit dem Jahr 2000) mittlerweile insgesamt 15 verschiedene Beteiligungsfonds mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. € konzipiert.

Ein großer Vorteil für unsere Anleger (und damit auch Sie) besteht darin, dass wir aufgrund der Größe, die wir in diesem Bereich mittlerweile erreicht haben, jederzeit auch einen Käufer für Ihre Anteile finden, sollten Sie kurzfristig einmal Kapital benötigen.

Grundsätzlich gilt bei den Beteiligungs-Investments, wie auch bei den Wertpapierfonds:

Wir empfehlen Ihnen nur Anlagen, wo auch unser eigenes Geld drin steckt.

Auch das sollte in der heutigen Zeit neben dem eingangs erwähnten Grundsatz: „Investieren Sie Ihr Geld nur in Anlagen, die Sie auch verstehen“ eine Selbstverständlichkeit sein.

Zum Schluss noch ein paar organisatorische Hinweise:

1. Sie erhalten zusammen mit diesem Schreiben einen Depotausdruck per 31.12.2009, in dem wir all Ihre Investments bei uns konsolidiert zusammengefasst haben. Bitte beachten Sie, dass dieser Ausdruck lediglich informellen Charakter hat und keine „offizielle“ Bestätigung darstellt.

Da insbesondere die Auszüge der DWS teilweise recht unübersichtlich gestaltet sind (das liegt vor allem aber an der durch die Einführung der Abgeltungssteuer notwendigen Trennung von Alt- und Neubestand), haben Sie auf diese Art und Weise eine übersichtliche Darstellung Ihrer verschiedenen von uns verwalteten Depots.

Sollten Sie diese Nachricht per e-mail erhalten, senden wir Ihnen die Übersicht entweder mit separater e-mail oder auf dem Postweg zu.

2. Seit dem 01.07.2009 haben wir **Jochen Königstein** als freien Mitarbeiter und zusätzlichen Ansprechpartner neu in unserem Team.

Durch seine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Großbanken, wo er unter anderem als Aktienhändler tätig war, konnte er ausreichend Erfahrung sammeln, um Ihnen zu unseren verschiedenen Bereichen wie Vermögensfragen, Fondsanlagen und Beteiligungen beratend zur Seite zu stehen.

Sie erreichen ihn unter der Ruf-Nr. **06431-9473-19**.

3. Seit einigen Wochen finden Sie in der neuen Wochen-Zeitschrift „Limburg-Weilburgerleben“ unter der Rubrik „Neues aus dem Tower“ eine wöchentliche Kolumne von mir zu aktuellen Themen aus der Wirtschaft.

Unter www.markus-stillger.de können Sie diese Kommentare auch im Internet verfolgen. Außerdem haben wir unter dieser Adresse auch ein Archiv angelegt, in dem alle bisher erschienen Artikel einsehbar sind.

4. Alle Investoren, die uns bisher das Formblatt „Ermächtigung zum Informationsaustausch“ noch nicht zurück geschickt haben, finden dieses in der Anlage.

Mit der Vorlage dieses Formulars werden Sie von der Quellensteuer in Luxemburg (derzeit 35%) befreit, von daher bitten wir Sie in diesem Fall ein unterschriebenes Exemplar zurück zu schicken.

Sie brauchen dann lediglich die Steuerinformationen zu Ihrem Depot (der Versand erfolgt Anfang März) Ihrem steuerlichen Berater auszuhändigen.

Ansonsten wünsche ich Ihnen eine geruhsame Fastenzeit und hoffe, dass wir in den nächsten 6 Wochen (und darüber hinaus) an den Kapitalmärkten einen parallel mit den Temperaturen ansteigenden Trend sehen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Stillger